Illustrierter
Film-Kurier



Ich hab von dir geträumt

Ich hab von dir geträumt

Drehbuch: Herbert Witt, nach einer Idee von Johannes v. Vaszary / Musik: Werner Eisbrenner / Schlagermelodie: Ernst E Buder / Bild: Friedl Behn-Grund / Bau: Otto Erdmann, Franz F. Fürst / Ton: Eugen Hrich Schnitt: Eva Kroll / Aufnahmeleitung: Erich Roehl, Gustav Danz / Regie-Assistenz: Franz Sadek

HERSTELLUNGSGRUPPE: HERMANN GRUND

SPIELLEITUNG: WOLFGANG STAUDTE

Darsteller

Maria Dahlberg	Fita Benkhoff
Viktor, ihr Verlobter	Erich Fiedler
Peter Paulsen	Karl Schönböck
Helene	Else v. Möllendorff
Ihr Vater	Franz Schafheitlin
Ihre Mutter	Marlise Ludwig
Röschen	Charlott Daudert
Professor Thümmler	Bruno Hübner
Frau Thümmler	Annemarie Holtz
Garderobiere	Josefine Dora
Zimmermädchen	Ruth Lommel
Empfangschef	Hubert von Meyerinck
Schlafwagenschaffner	Hellmut Helsig
Fahrstuhlführer	Ewald Wenck
Pförtner	Fritz Staudte
Arzt	Eduard Bornträger

EIN TOBIS FILM







Maria Dahlberg, die gefeierte Sängerin, ist glücklich den Reportern und Autogrammjägern, die ihr in der Hotelhalle auflauerten, entgangen und auf ihr Zimmer gelangt, wo sie sich der wohlverdienten Ruhe hinzugeben gedenkt. Doch kaum eingeschlafen, quält sie ein furchtbarer Traum. Ein junger Mann mit einem Lilienstrauß in der Hand verfolgt sie auf der Straße; im Konzertsaal spielen sich die fürchterlichsten Szenen ab, und schließlich nimmt er sie in seine Arme und küßt sie mitten auf den Mund. Als Maria, noch verwirrt und benommen von diesem Traumgesicht, am Morgen ihr Zimmer verläßt, begegnet ihr — kaum traut sie ihren Augen — eben dieser junge Mann mit einem großen Lilienstrauß. Im ersten Augenblick müssen ihr wohl Traum und Wirklichkeit etwas durcheinander geraten sein, denn entrüstet stellt sie den Herrn, Peter Paulsen ist sein Name, zur Rede und erklärt ihm, daß sie ihm niemals ihr Jawort geben werde. Peter, völlig fassungslos, erwidert behutsam, das er-

warte er auch gar nicht, er sei ja seinerseits auf dem besten Wege, sich zu verehelichen, und diese Blumen wären für seine Braut. Sehr überzeugt ist Maria nicht, und als ihr am Nachmittag eine Brillantnadel überbracht wird – es ist das Brautgeschenk Peters, das der Bote des Juweliers versehentlich Maria ausgehändigt hat –, steht es für sie fest, Peter Paulsen verfolgt sie mit seiner Liebe. Hier hilft nur schleunige Flucht! Dem unglücklichen Bräutigam bleibt nichts übrig, als Maria und seinem Schmuck nachzujagen. Er faßt die beiden abends im Konzertsaal, als Maria gerade die Bühne betritt. Es entsteht ein furchtbarer Skandal, und Maria stürzt zornbebend zum nächsten Zuge, um diese gräßliche Stadt auf Nimmerwiederkehr zu verlassen. Im Nebenabteil des Schlafwagens aber sitzt bereits Peter, auch er am Rande mit seinen Nerven; denn seine Braut hat die ganze unglaubliche Geschichte inzwischen satt bekommen und ist auf und davon. Eine schlecht schließende Verbindungstür hat das Gute, daß sich die zwei aussprechen und zum Schluß über die ganze Komödie der Irrungen herzlich lachen können. Das gleiche Vergnügen empfindet allerdings ein Herr Viktor, der Maria, seine Braut, von der Bahn abholen will, keineswegs, als er aus ihrem Abteil einen fremden Herrn im Schlafanzug, Peter Paulsen, kommen sieht. Die unselige Tür hatte den Tausch der beiden Abteile notwendig gemacht. Mit harten Worten geht auch diese Verlobung in die Brüche. Es hat nun keinen Sinn mehr, sich weiter gegen das Schicksal zu sperren. Aufseufzend nimmt Peter Maria in seine Arme, und er tut das genau so nett und liebevoll wie der geträumte Peter ein paar Tage vorher.





Nr. 3372 – Für den Inhalt verantwortlich Felix Henseleit, Berlin-Wilmersdorf – Verlag Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co., KG., Berlin NW 7, Mittelstraße 51/52 – Kupfertiefdruck August Scherl Nachf., Berlin SW 68 – Printed in Germany – Einzelpreis in Deutschland 10 Pfennig

